

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

12. Jänner 1949

Blatt 14

Pläne der Nachwuchsbühnen

=====
Das Studio der Hochschulen bringt ab 18. Jänner Ferdinand Bruckners Jugenddrama "Krankheit der Jugend" in der Inszenierung von Max Meinecke. Der Autor wird persönlich anwesend sein. Zum hundertsten Geburtstag von August Strindberg wird "Schwanenweiß" gegeben, mit Ina Peters in der Titelrolle, und Mitte Februar die Uraufführung von Kurt Radleckers Zeitstück "Menschen aus zweiter Hand". Anfang März dann Jura Soyfers köstliche Parodie "Broadway-Melodie 1492". In der Wiener Volksbildung wird die Aufführung von Eichendorffs "Freiern" am Sonntag, dem 23. Jänner im Volksheim Ottakring wiederholt, während am 3. Februar in der Urania die Premiere von Arthur Schnitzlers "Ruf des Lebens" stattfindet.

Das Wiener Opernstudio, bestehend aus jungen, absolvierten Musikstudenten wird sich Mittwoch, den 19. Jänner im Schubertsaal des Konzerthauses mit Mozarts "Bastien und Bastienne" und Pergolesis "La serva padrona" vorstellen (Musikalische Leitung: Janos Gabor).

Montag, den 24. Jänner eröffnet im Dobner, Getreidemarkt 1, das "Theater der 49", vormals bekannt unter "Scene 48" mit der österreichischen Erstaufführung von Reinhard Federmanns "Weg zum Frieden". Für den weiteren Spielplan sind vorgesehen: Upton Sinclair "Eines Riesen Kraft" (gespielt unter dem Titel "Atombombe"), "Die Lebenden" von Henri Troyat, "Die Reschonmaschine" von Elmer Rice und "Soldat Tanaka" von Georg Kaiser.

Der Maler und Graphiker Werner Berg stellt aus
=====

Gestern wurde um 18 Uhr die Kollektivausstellung des Maler und Graphikers Werner Berg in der Galerie Welz, 1., Weihburggasse 9, durch Bürgermeister Dr. h. c. Körner eröffnet.

Werner Berg, der bei der Eröffnung anwesend war, ist Wahlkärntner. Seit nahezu zwanzig Jahren lebt er auf dem Rutarhof in Galizien in Unterkärnten. Er lebt nicht als Geniesser auf dem Lande, er ist in ihm durch bäuerliche Arbeit verwurzelt. Das Bauerntum ist ihm nicht Selbstzweck, es bildet nur das Fundament zu seinem Künstlerum. Herbeität, Bestimmtheit, Innigkeit und effektlose Einfachheit sind die Eigenschaften seiner Bilder. Die Bauern, die er malt, sind Menschen, die mit ihrem Ackerboden vertraut sind, es ist der besondere Schlag des Unterkärntner Bauern, an dem das slawische Element Anteil hat.

Werner Berg ist am 11. April 1904 in Elberfeld im Rheinland geboren. Auf Schule, Matura, Werkarbeit und Hochschulstudium folgt der Besuch der Akademie in Wien und München. Ausser Carl Kaspar verdankt er Munch und Nolde wertvolle Anregungen. Studien in Paris und Norwegen, Reisen durch Europa und Kleinasien folgen. Erfolg (Ankäufe durch deutsche und österreichische Museen, Dürerpreis in Nürnberg 1934) wechselt mit Misserfolgen als die Nationalsozialisten ihre "Kunstpolitik" verschärften (Beschlagnahme, Anprangerung als entartet, Ausstellungssperrung in Köln 1935).

Die gegenwärtige Ausstellung ist die erste Kollektivausstellung seiner Werke in Wien. Sie ist bis 10. Februar täglich von 9 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 14 Uhr, geöffnet.

In wenigen Tagen werden über Veranlassung von Stadtrat Dr. Matejka zur Kollektivausstellung im Zentrum der Stadt, an der Peripherie in der Städtischen Bücherei in der Siebenbrunnenfeldgasse, 30 Holzschnitte des Künstlers zur Schau gestellt werden, die dann auch an anderen Volksbildungsstellen in das Kunstwerk Bergs einführen.